

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2021

Digitalisierung der Ethnographica-Sammlung von Karl
Schmidt-Rottluff

(Stand: April 2022)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	4
1.2.	Projektorganisation	5
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	6
2.1.	Projektverlauf	6
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	7
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	9
3.	Ausblick	12
4.	Anhang	13

1. Allgemeines

Über das Brücke-Museum

Das Brücke-Museum sammelt und erforscht Werke der expressionistischen Künstlergruppe *Brücke*. Zu dieser Gemeinschaft, die von 1905 bis 1913 bestand, gehörten unter anderem Karl Schmidt-Rottluff, Ernst Ludwig Kirchner und Erich Heckel, Emil Nolde, Max Pechstein und Otto Mueller. Der Museumsbestand gewährt Einblicke in die gesamte Schaffenszeit dieser Künstler. Geboren zwischen 1867 und 1884, lebten und arbeiteten sie zur Zeit der europäischen und deutschen Kolonialherrschaft. Sie wurden hierdurch sozialisiert und geprägt, was sich in ihren Werken und den von ihnen angelegten Sammlungen widerspiegelt. 2021 widmete sich das Brücke-Museum in mehreren Projekten seinem kolonialen Erbe. Neben dem Digitalisierungsprojekt setzten sich zwei Ausstellungen mit diesem Themenkomplex auseinander: *Whose Expression? Die Künstler der Brücke im kolonialen Kontext* und *Transition Exhibition*. Begleitet wurden diese Projekte durch ein internes Sensibilisierungs- und Fortbildungsprogramm: Unter dem Titel *Reflexionen. KOLONIALES Erbe im Brücke-Museum* fanden museumsinterne Workshops, Fortbildungen und öffentliche Debatten statt, in denen es um diskriminierungskritische Sensibilisierung, Selbstreflexion und Weiterbildung innerhalb der Institution sowie um den Austausch mit dekolonial arbeitenden Akteur:innen ging.

Projektgegenstand

Der Nachlass von Schmidt-Rottluff, der sich im Besitz der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung im Brücke-Museum befindet, enthält neben Werken und Dokumenten des Künstlers zahlreiche Werke aus kolonialen Kontexten. Es handelt sich um rund 100 Werke aus über 20 Regionen weltweit, darunter Papua-Neuguinea, Kamerun und Kongo. Schmidt-Rottluff, der selbst nie außerhalb Europas gereist ist, erwarb diese Werke vermutlich ab den 1910er-Jahren im Kunsthandel und aus Privatbesitz. Unter ihnen befinden sich Alltags- und Ritualgegenstände, aber auch Souvenirs für den westlichen Markt. Zum Teil stammen sie aus ehemaligen deutschen Kolonialgebieten und verweisen damit unmittelbar auf die Verflechtungsgeschichte der deutschen Expressionisten mit der oftmals unrechtmäßigen Aneignung materieller Kultur in den kolonial besetzten Gebieten.

Projektansatz

Das Projekt zielte auf die kritische Aufarbeitung und Digitalisierung dieser Werke. Der grundlegende Ansatz des Projektes war, die dafür notwendige Expertise gemeinsam mit Expert:innen aus den Herkunftsregionen und dekolonialen Akteur:innen zu erarbeiten. Dabei sollte keine rein institutionelle, museale, kunsthistorische Perspektive auf das Thema eingenommen werden, sondern möglichst bereits im Erschließungsprozess des Bestandes viele Stimmen mit einbezogen werden. Es handelte sich um ein prozessuales Projekt, bei dem es weniger darum ging, fixe Ergebnisse zu präsentieren, als vielmehr einen ersten Schritt auf dem Weg zum transparenten Umgang mit den Werken und ihrer Präsentation zu gehen. Das Brücke-Museum hat sich bewusst dafür entschieden, die Digitalisate sowie grundlegende Werkdaten auf Wiki Commons zu veröffentlichen und damit einer größeren, internationalen Öffentlichkeit Zugriff auf und Teilhabe an dieser Sammlung zu ermöglichen. Ziel war, die Daten für alle Interessierten barrierearm verfügbar, nutzbar und editierbar zu machen.

Ausgangssituation

Zu Beginn des Projektes war nur wenig über die Werke aus der Sammlung Karl Schmidt-Rottluffs bekannt. Zwar existierten erste Verzeichnislisten mit einer groben Einordnung, doch die Daten waren weder geprüft noch ließ sich von einer sauberen Datenerhebung ausgehen. Angaben zu den genauen Herstellungskontexten, insbesondere zu den kolonialen Zusammenhängen fehlten ebenso wie die Provenienzen der Werke. Im Zuge einer kritischen Aufarbeitung der Sammlung galt es – in Zusammenarbeit mit internationalen Expert:innen, insbesondere aus den Herkunftsgesellschaften, und dekolonialen Akteur:innen – mehr zu den genauen Herkunftsregionen sowie zur historischen oder aktuellen Bedeutung der Werke und ihren kolonialen Kontexten herauszufinden.

Für die – für das Projekt zentrale – Netzwerkarbeit musste ein:e Mitarbeiter:in gefunden werden, die sowohl Expertise in der Erforschung vergleichbarer Sammlungen als auch Erfahrung in der Netzwerkarbeit mit entsprechenden Communities und im Optimalfall bereits bestehende Kontakte zu internationalen Expert:innen und Personen aus den Herkunftsgesellschaften mitbrachte. Dieser Aufgabenbereich wurde von der Kunsthistorikerin Dr. Anna Brus übernommen, zur deren Forschungsschwerpunkten die Wissenschaftsgeschichte an der Schnittfläche von Kunstgeschichte und Ethnologie gehört und die bereits zuvor sammlungsbezogene Projekte mit kolonialen bzw. postkolonialen Kontext betreut hatte.

Eine wichtige Voraussetzung des Projektes war die Grundinventarisierung der Objekte auf deren Grundlage das weitere Projekt aufgebaut werden sollte. Diese sollte rudimentär, anhand von vorhandenen und/oder schnell zu erschließenden Basisdaten erfolgen. Hierzu sollten Arbeitslisten erstellt werden (Zusammentragen und Ordnen von Informationen zunächst aus alten Listen und Publikationen). Grundlage dafür war eine Sichtung und Inventur der Werke, die sich bis dato unsortiert in dem Außenlager des Brücke-Museums befanden. In diesem Zuge sollten u.a. Angaben zu Maßen, Material und Technik der Werke erhoben werden.

Vor der Digitalisierung sollten konservatorische Maßnahmen an den Werken erfolgen: Nicht nur zur Bewahrung, sondern auch um ein möglichst gutes Digitalisat zu erhalten, sollten Staub- und Schmutzpartikel entfernt werden, die sich im Laufe der Jahre auf den Oberflächen abgelagert hatten.

Für die Digitalisierung sollte ein:e Fotograf:in mit Erfahrung in Objektfotografie beauftragt werden. Bei der Digitalisierung sollten Aufnahmen entstehen, die das jeweilige Werk in gleichmäßiger Schärfe aus verschiedenen Perspektiven wiedergeben. Um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen sollten im Vorfeld Probeaufnahmen erfolgen.

In der Vorbereitung des Projektes wurden mögliche Veröffentlichungsplattformen diskutiert. Normalerweise publiziert das Brücke-Museum Digitalisate und Informationen zu den Werken aus seinem Bestand auf der Museumswebsite. Diese Möglichkeit wurde für das Projekt als erster Schritt ausgeschlossen. Zum einen, da man so nur einen sehr begrenzten Kreis an Interessent:innen erreichen würde (hauptsächlich Menschen die sich für die Kunst der *Brücke* interessieren). Zum anderen würden durch eine Veröffentlichung über die Sammlung Online des Museums die Daten festgeschrieben, ohne eine direkte Teilhabe der Nutzer:innen zu ermöglichen. Mit der Veröffentlichung der Daten auf Wiki Commons verfolgt das Brücke-Museum einen partizipativen Ansatz: Die Deutungshoheit soll abgegeben werden, um damit auch anderen die Möglichkeit der Teilnahme an der Neuverortung der Werke zu geben und im besten Fall eine Pluralität von Stimmen sichtbar werden zu lassen.

Da das Museum zuvor noch keine Erfahrung in der Nutzung von Wiki Commons gemacht hatte, sollten zu Projektbeginn grundsätzliche Informationen zum Portfolio von Wiki Commons (Grundfunktionalitäten, Benutzeroberfläche, Templates, Community/Forum) eingeholt werden und die Bedingungen für einen Datenimport getestet werden. Darüber hinaus musste sich darüber verständigt werden, welche Informationen im Detail erhoben werden sollten und in welcher Form sie auf Wiki Commons erscheinen sollten.

Da sich das Brücke-Museum 2021 in mehreren Projekten mit dem Thema Kolonialismus beschäftigte, galt es außerdem Synergieeffekte zwischen den einzelnen Projekten zu diskutieren.

Projektziele

- Digitalisierung von rund 100 Werken (2-5 Aufnahmen pro Objekt, aus unterschiedlichen Perspektiven) + anschließende Bildbearbeitung
- Aufbau eines Netzwerks von internationalen Expert:innen aus den Herkunftsregionen der Objekte und dekolonialen Akteur:innen: Formen der Interaktion und des Wissensaustausches gestalten und etablieren
- Generierung von Wissen zu den Objekten (Herkunftskontexte und Bedeutungszusammenhänge) in enger Zusammenarbeit mit den obengenannten internationalen Expert:innen
- Koloniale Kontexte des Sammlungsbestandes thematisieren
- Veröffentlichung der Digitalisate sowie grundlegenden Werkdaten auf Wiki Commons: die Daten für alle Interessierten barrierearm verfügbar, nutzbar und editierbar machen.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Brücke-Museum
Projektleitung/-koordination	Isabel Fischer
Projektmitarbeiter	Dr. Anna Brus (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Netzwerkarbeit) Christiane Remm (Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung) Michael Höppe (Datenkurator)
Externe Beteiligte	Nick Ash (Fotograf) Anja Lindner-Michaels (Restauratorin) Internationale Expert:innen (teilweise aus den sogenannten Herkunftsgesellschaften, dekoloniale Akteur:innen) Beratung: Lucy Patterson, Sabine Müller (Wikimedia Deutschland), Raimund Spekking (MediaWiki Berater / Administrator)
Gesamte Projektlaufzeit	Januar 2021-Dezember 2021 Noch ausstehende, abschließende Arbeiten werden durch das Brücke Museum bis April 2022 umgesetzt

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
AP 1	01-02.21	Personalplanung, Abschließen von Werkverträgen (Projektleitung, Wissenschaftliche Mitarbeit, Datenkuration)	Brücke-Museum, Verwaltung
AP 2	02-03.21	Projektplanung: Klärung der Arbeitsabläufe, Räume, Technik und Termine, Beauftragung der Dienstleister	Isabel Fischer, Anna Brus, Michael Höppe, Christiane Remm
AP 3	02-04.21	Sichtung der Werke, Erstellen von Arbeitslisten zur Digitalisierung und Erschließung,	Christiane Remm, Isabel Fischer
AP 4	02-07.21	Überblick und Diskussion über die Nutzungsmöglichkeiten von Wiki Commons, Auswahl; Ermittlung Metadaten, die erhoben werden sollen	Michael Höppe, Isabel Fischer, Anna Brus
AP 5	03.21-03.22	Netzwerkarbeit, Kommunikation und. Wissensaustausch mit internationalen Expert:innen, Personen aus den Herkunftsgesellschaften und dekolonialen Akteur:innen	Anna Brus, externe Expert:innen
AP 6	04-06.21	Konservatorische Maßnahmen	Anja Lindner Michael, Betreuung: Christiane Remm
AP 7	04-06.21	Zusammentragen der bisher vorhandenen Informationen zu den Objekten, systematische Grundinventarisierung, Erhebung von Grunddaten (z.B. Maße, Technik)	Christiane Remm
AP 8	05-06.21	Digitalisierung + Bildbearbeitung	Nick Ash, Betreuung/Vorlage: Christiane Remm, Isabel Fischer
AP 9	05-07.21	Einarbeitung in den Wiki Commons-Upload-Workflow sowie die Vergabe von Dateiinformationen, Einarbeitung in die Wikimedia Commons-Syntax unter Berücksichtigung der Templates für die verschiedenen Seitentypen (Dateien, Kategorien, Galerien, Benutzer etc.)	Michel Höppe, Beratung: Wiki Media Deutschland, Raimund Spekking

AP 10	06.21-12.21	Paketweise Datenerhebung und Sortierung (via Excel)	Anna Brus, Isabel Fischer, Michael Höppe
AP 11	08.21-12.21	Anlegen von Übersichtsseiten in Wiki Commons und Datenimport/-veröffentlichung (paketweise)	Michael Höppe
AP 12	11.21-12.21	Nachpflege/Korrektur/Anpassungen der Metadaten in Wiki Commons	Anna Brus, Isabel Fischer, Michael Höppe
Restarbeiten	2022	Abschlussarbeiten zur Veröffentlichung der Daten in Wiki Commons werden vom Brücke Museum bis April 2022 realisiert	

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Es wurden 101 Werke digitalisiert. Dabei wurden pro Werk 2-5 Digitalisate aus unterschiedlichen Perspektiven angefertigt, um den Objektcharakter möglichst vollständig zu erfassen. Insgesamt: 300 Digitalisate.

Über Wiki Commons wurden 98 Werke veröffentlicht. Drei Werke wurden aus ethischen Gründen nicht veröffentlicht. Hierbei handelt es sich um von der Herkunftsgesellschaft als sensible Objekte eingeschätzte Grabbeigaben aus Mittelamerika.

In Wiki Commons wurden folgende Übersichtsseiten angelegt:

- Benutzer „User:BrueckeMuseumBerlin“: Diese Seite enthält einen kurzen Steckbrief über die Bearbeitenden in Wikimedia Commons, das Brücke-Museum, die Sammlung Schmidt-Rottluffs sowie das Projekt.
<https://commons.wikimedia.org/wiki/User:BrückeMuseumBerlin>
- Kategorie „Category: Karl Schmidt-Rottluff's Collection of Objects from Colonial Contexts in the Brücke-Museum Berlin“, unterhalb der bereits vorhandenen Kategorie Brücke-Museum Berlin sowie unterhalb der Kategorie „Karl Schmidt-Rottluff“: Diese Seite listet alle hochgeladenen Bilddateien in alphabetischer Reihenfolge (Dateiname) und enthält den allgemeinen Projekttext.
https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Karl_Schmidt-Rottluff's_Collection_of_Objects_from_Colonial_Contexts_in_the_Brücke-Museum_Berlin
- Galerie „Karl Schmidt-Rottluff's Collection of Objects from Colonial Contexts“: Diese Seite listet alle Objekte separiert nach ausgewählten Herkunftsregionen mit lediglich einem ausgewählten Ansichtsbild auf. Die unterschiedlichen Konvolute werden unter einer Teilüberschrift mit Kurztext abgebildet. Über die Bilder kann man zu den jeweiligen Medien-/Bilddateiseiten sowie über die Disclaimer (oben und unten auf der Galerieseite) zur Kategorienseite "Karl Schmidt-Rottluff's Collection of Objects from Colonial Contexts in the Brücke-Museum Berlin" navigieren.
https://commons.wikimedia.org/wiki/Karl_Schmidt-Rottluff's_Collection_of_Objects_from_Colonial_Contexts
- Disclaimer „Template:Brücke-Museum Berlin“

- Zudem wurde als Teil der Kategorieseite eine Diskussionsseite geöffnet, über die sich das Museum Feedback und Austausch zu den Projektinhalten erhofft:
https://commons.wikimedia.org/wiki/Category_talk:Karl_Schmidt-Rottluff%27s_Collection_of_Objects_from_Colonial_Contexts_in_the_Br%C3%BCcke-Museum_Berlin?uselang=de

Die auf den einzelnen Objektseiten aufgeführten Werkdaten dienen der ersten Orientierung und Zuordnung zu bestimmten geographischen, kulturellen und historischen Kontexten. Die Objektseiten enthalten folgende Datenfelder:

- Kurzbeschreibung: Allgemeine Informationen über das abgebildete Werk in folgendem Muster: beschreibender Titel, Datierung, Herstellungsregion sowie die Ansicht, in der das Foto aufgenommen wurde
- Künstler: Da sich die konkreten Urheberinnen der Werke (mit einer Ausnahme) nicht ermitteln ließen, wurde dazu die Formulierung „einst bekannte:r Urheber:in“ gewählt. Diese stammt aus beispielhaften Objektbeschriftungen aus dem kanadischen First Nations Kontext und soll nicht nur auf das Individuum verweisen, sondern auch den schmerzlichen Verlust von Erinnerung durch die Kontrolle und Dominanz kolonialer Wissensordnung deutlich machen.
- Beschreibung: Beschreibender Kurztitel des abgebildeten Werks
- Datum: Einschätzung des Herstellungszeitraums
- Technik: Verknüpfung zu kontrolliertem Vokabular aus Wikipedia oder Wikidata zur Bestimmung von Material und Technik
- Maße: Angabe der Maße des abgebildeten Werks in ausgewähltem Raster (Höhe x Breite x Tiefe)
- Inventarnummer: Angabe der Inventarnummer, unter welcher das abgebildete Werk im Brücke-Museum verzeichnet wurde
- Herstellungsort: Verknüpfung zu kontrolliertem Vokabular aus Wikidata zur Bestimmung der Herkunftsregion des Werks
- Sammlung: Link auf den Wikipedia-Eintrag zum Brücke-Museum
- Provenienz: konnten innerhalb des Projektes nicht umfassend ermittelt werden. Das Feld enthält zumeist nur die Information, dass sie von Karl Schmidt-Rottluff an die Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung vererbt wurden.
- Bemerkungen: Enthält Zusatzinformationen zu den Objekten, z.B.: Wozu wurde das Objekt von wem genutzt? Welche Riten und/oder Mythen sind damit verbunden? Welche kolonialen Kontexte gehen damit einher
- Referenz: Enthält Referenzen zu Gemälden von Karl Schmidt-Rottluff, in denen er Bezug zu Werken aus seiner Sammlung nimmt (Verlinkungen zur Sammlung Online des Brücke-Museums oder anderen digitalen Sammlungen) sowie zu vergleichbaren Werken aus anderen Sammlungen
- Fotografie = Daten zum Digitalisat: Fotograf, Datum, Genehmigung, technische Metadaten
- Weitere Kategorien: Um die Auffindbarkeit der Werke auf Wiki Commons zu erleichtern und die Nutzer:innengruppen zu erweitern, wurden die Objekte mit weiteren Kategorien verknüpft. Beispiel: Eine Fruchtbarkeitspuppe aus Ghana wurde beispielsweise mit den Kategorien „Fante people“, „Akuaba“, „Sculptures of Ghana“ und „Wooden dolls“ verknüpft.

Technische Parameter

Die Digitalisate wurden von dem Fotografen Nick Ash mit einer Hasselblad X1D II 50C erstellt. Die Objekte wurden individuell auf einem neutralen Grund (helles grau) plastisch ausgeleuchtet und aus mehreren Perspektiven fotografiert. Um eine möglichst hohe Schärfentiefe zu erzielen wurde die Technik Focus Stacking angewendet. Dabei wurden pro Ansicht 20-30 Aufnahmen mit

jeweils unterschiedlichem Schärfefokus angefertigt, die dann im Anschluss zu einem Digitalisat zusammengefügt wurden. Die Objekte sind nun auf allen Bildebenen gleichmäßig scharf dargestellt. Dadurch lassen sich z.B. noch kleinste Gravuren gestochen scharf erkennen. Die Ausgabe der Digitalisate erfolgt in Tif und Jpg mit einer Auflösung 300 dpi und einer Farbtiefe von 3 x 8 Bit pro Kanal = 24 Bit. Die Tif-Dateien wurden mit dem Farbraum RGB gespeichert, die Jpgs in sRGB. Für die Webpräsentation wurden die Jpg-Dateien verwendet.

Rechteklärung

Die Daten wurden als Creative Commons veröffentlicht. Nach Absprache mit dem Fotografen wurden die Digitalisate unter der Creative Commons-Lizenz CC0 1.0 zur Verfügung gestellt. Eine Rechteklärung in Bezug auf die Werke selbst gestaltete sich als schwierig, da keinerlei Urheber:innen bekannt sind. Da die Werke vermutlich vor 70 Jahren entstanden wurde sich auch hier für eine Veröffentlichung unter CC entschieden. Unabhängig vom geltenden Urheberrechtsgesetz wurde aus ethischen Gründen auf die Veröffentlichung von 3 sensiblen Werken verzichtet, bei denen es sich um Grabbeigaben handelte.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Mit dem Projekt wurde ein wichtiger erster Schritt zur Aufarbeitung des kolonialen Erbes des Brücke-Museums gegangen. Dabei wurde die Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff nicht nur digitalisiert, sondern auch erstmals umfassend untersucht und mit ihrer kritischen Aufarbeitung begonnen. Die innerhalb des Projektes gewonnenen Erkenntnisse dienen nun als Grundlage für jede weitere Beschäftigung mit Schmidt-Rottluffs Sammlung von Werken aus kolonialen Kontexten. Mit der Digitalisierung und (Online-) Veröffentlichung der Sammlung zielt das Brücke-Museum auf eine größtmögliche Transparenz. Die Sichtbarkeit der Werke ist dabei auch Grundvoraussetzung für potentielle Restititionen.

Im Zuge des Projektes konnte erfolgreich ein Netzwerk aus internationalen Expert:innen und dekolonialen Expert:innen aufgebaut werden, mit deren Hilfe es gelang, neue Perspektiven auf die Sammlung zu entwickeln. Die Digitalisate und Werkinformationen (deutsch und englisch) wurden in die Plattform Wiki Commons integriert und sind nun für alle Interessierten öffentlich zugänglich und nachnutzbar. Im Zuge des Projektes wurde Kontakt mit Wiki Media Deutschland aufgenommen und die Voraussetzungen und Möglichkeiten einer Veröffentlichung der Daten über Wiki Commons diskutiert. Das Projektteam erhielt hilfreiche Unterstützung von Wiki Media Deutschland und der Austausch soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Außerdem ist es gelungen, Synergieeffekte zwischen den unterschiedlichen Projekten zum Thema Kolonialismus im Brücke-Museum herzustellen. So z.B. zwischen dem Digitalisierungsprojekt und dem Ausstellungsprojekt *Transition Exhibition* (Dezember 2021-März 2022). Letzteres stellte erstmals alle Werke aus kolonialen Kontexten aus der Sammlung Schmidt-Rottluffs aus und kontextualisierte sie aus einer kritischen Perspektive. Im Zuge der Ausstellung wurden dekolonial arbeitende zeitgenössische Künstler:innen eingeladen, sich mit den Werken und ihrer kolonialen Geschichte auseinanderzusetzen. Dabei flossen ebenso Ergebnisse aus dem Digitalisierungsprojekt in die Ausstellung ein wie umgekehrt. So wurden beispielsweise Auszüge aus Interviews mit internationalen Expert:innen, die im Zuge des Digitalisierungsprojektes entstanden sind, in die Ausstellung eingebunden. Auf der anderen Seite wurden einige der Künstler:innen auch im Zuge des Digitalisierungsprojektes befragt; teilweise gelang es über sie auch weitere Gesprächspartner:innen für das Projekt zu gewinnen, z.B. den Kontakt zu einer Gruppe von Ältesten einer Herkunftsgesellschaft in Mexiko aufzubauen.

Eine besondere Form der Werkaktivierung erfolgte durch den Klangkünstler Satch Hoyt im Rahmen seines Projekts „Unmuting the Collection“. In der Sammlung Schmidt-Rottluffs befinden sich einige Musikinstrumente. Diese wurden durch Hoyt zum Leben erweckt, indem er sie spielte und Audioaufnahmen angefertigt. Die Audiodateien wurden ebenfalls auf Wiki Commons gestellt und mit den zugehörigen Werkdigitalisaten verknüpft.

Bsp.:

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Thumb_Piano_\(Sanza\),_Central_Africa,_West_Africa,_Br%C3%BCcke_Museum_Berlin,_65016,_view_a.jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Thumb_Piano_(Sanza),_Central_Africa,_West_Africa,_Br%C3%BCcke_Museum_Berlin,_65016,_view_a.jpg?uselang=de)

Es hat sich gezeigt, dass die Projektlaufzeit von nur einem Jahr für ein Projekt diese Art sehr knapp bemessen war. Insbesondere der Kontaktaufbau zu internationalen Expert:innen, Personen aus den Herkunftsregionen der Objekte sowie dekolonialen Akteur:innen, der Austausch über die Werke und ihre Entstehungs- und Bedeutungszusammenhänge benötigt ausreichend Zeit, um einer kritischen Aufarbeitung der Sammlung gerecht zu werden. Ebenso bedarf das Auswerten von Wissen und Geschichte(n) zu den Werken ein größeres Maß mehr Zeit als ursprünglich kalkuliert. Die kategoriale Form der Werkerfassung (in Datenbanken oder Webplattformen) birgt die Gefahr koloniale Kategorien, wie bspw. „Ethnizität“ zu reproduzieren, mit denen in der Vergangenheit allzu oft Identitäten erfunden und festgeschrieben wurden. Daher hat sich das Brücke-Museum entschlossen, die Werkinformationen vor ihrer Veröffentlichung soweit als möglich, einer aktuellen Prüfung und Diskussion zu unterziehen. Zur besseren Arbeitsstrukturierung wurden die Werke in mehrere (nach Regionen sortierte) Konvolute unterteilt und diese nach und nach veröffentlicht. Die Onlinestellung erstreckte sich somit über einen längeren Zeitraum. Gleichzeitig konnten ausführlichere und diversere Informationen publiziert werden als ursprünglich erhofft. So gelang es zu einer Vielzahl an Werken neben den Basisdaten Zusatzinformationen (insbesondere zu Bedeutungszusammenhängen und kolonialen Kontexten) zu generieren. Diese wurden in Form von Kurztexten unter dem Wiki Commons Datenfeld „Bemerkungen“ publiziert. Außerdem wurden sämtliche Metadaten und Zusatzinformationen zu den Werken aus Papua Neuguinea auf Wiki Commons (neben Deutsch und Englisch) auch in Tok Pisin, eine der Hauptsprachen in PNG, veröffentlicht.

Herausforderungen und offene Fragen

Mit dem Pilotprojekt wurde erfolgreich ein erster Schritt zu mehr Transparenz und Teilhabe an der Sammlung vollzogen. Dennoch muss festgestellt werden, dass die Daten-Strukturierung und -standardisierung, wie sie mit der Werkpräsentation auf Wiki Commons einhergeht, letztlich Gefahr läuft unsere westlichen Ordnungssysteme und Hierarchien zu reproduzieren. So bleibt auch zukünftig die Herausforderung nicht-westliche Formen des Wissens zuzulassen, die möglicherweise die Struktur einer Wikimedia Commons-Seite sprengen.

Im Laufe des Projekts mussten weitere Herausforderungen bewältigt werden. Dies betraf sowohl die Netzwerkarbeit als auch das Datenmanagement und die Einbindung der Daten in Wiki Commons.

a. Netzwerkarbeit

Der Kontaktaufbau und der Austausch mit internationalen Expert:innen und dekolonialen Akteur:innen war eine der größten Herausforderungen des Projektes. In der Kürze der Projektlaufzeit war dieser nur begrenzt möglich. Dass die Netzwerkarbeit dennoch als erfolgreich angesehen werden kann, verdankt sich u.a. dem Fakt, dass Anna Brus auf vorangegangenen Arbeitserfahrungen aufbauen konnte, bereits vorhandenen Kontakte mitbrachte und auch Unterstützung von Kolleg:innen und Bekannten aus dem musealen und wissenschaftlichen Bereich erhielt.

In der Netzwerkarbeit mussten zunächst Grundlagen geschaffen werden, die nicht selbstverständlich sind, es ging darum Vertrauen aufzubauen, weil Museen zu Recht unter dem Verdacht stehen, postkoloniale Akteure als Feigenblatt zu benutzen. Eine der Grundvoraussetzungen war, sich der asymmetrischen Verhältnisse unter denen gearbeitet wird, bewusst zu werden und nach Möglichkeit zu entschärfen sowie die Gewaltförmigkeit des Kolonialismus und seine verheerenden und fortwirkenden Folgen in den kolonisierten Regionen aber auch in Europa anzuerkennen.

Nach erfolgreichem Kontaktaufbau galt es die Art und Weise der Kommunikation zu reflektieren. Für die Wiki Commons-Veröfentlichung war es zentral, mehr über die jeweiligen Werke, ihre Herkunftsregionen und Bedeutungszusammenhänge herauszufinden. Im Gespräch mit den Herkunftsgesellschaften oder anderen internationalen Expert:innen war es aber wichtig nicht direkt die Fragen zu den Werken (in Form eines festen Fragenkatalogs) in den Fokus zu rücken, sondern eher durch nicht-strukturierte Interviews (offene Gespräche) ins Gespräch zu kommen. Ziel solcher Kommunikation ist, zu lernen was für die Interviewpartner:innen wichtig ist, was ihre Fragen und Problemen sind, was sie selbst ins Zentrum der Konversation stellen möchten. Es ging daher oft um weitere Perspektiven. Die Werke selbst konnten ein Anstoß sein, um über koloniale Wissensformen zu sprechen, die epistemische Gewalt traditioneller Präsentationsformate zu thematisieren oder auch die ganz persönlichen Erfahrungen mit strukturellem Rassismus zur Sprache zu bringen. Diese emotionalen Aussagen und Befunde lassen sich auf Wiki nicht so leicht abbilden und die Akteur:innen wollten auch nicht immer alles, was gesagt wurde, öffentlich machen.

Eine weitere Herausforderung der Netzwerkarbeit war der teilweise nur sehr eingeschränkte Zugang zu digitalen Infrastrukturen innerhalb der Herkunftsgesellschaften. Der Austausch via Mail oder Telefon war nicht immer durchgehend möglich. So z.B. im Fall von Papua-Neuguinea und der Kalahari Wüste. Hier zeigten sich deutlich die asymmetrischen Verhältnisse, die Kooperationsprojekte dieser Art schwierig machen und immer wieder die Entwicklung neue Formen des Workarounds erfordern.

b. Datenerfassung/-management und Wikimedia Commons

Auch im Zuge der Online-Veröfentlichung waren einige Herausforderungen zu meistern. Da das Brücke-Museum zuvor noch nie über Wikimedia Commons Daten veröffentlicht hatte, galt es sich zunächst einmal mit der zu verwendenden Syntax sowie den verschiedensten Templates vertraut zu machen.

Bei der Entscheidung, mithilfe welches Tools die Bilddateien und Metadaten in Wikimedia Commons eingebunden werden sollen, musste zwischen den Vor- und Nachteilen der verschiedenen Möglichkeiten abgewogen werden.

So erforderte der mehrschrittige Datenimport über den Hochlade-Assistenten nach der Fertigstellung eine grundlegende Überarbeitung der einzelnen Datensätze, da lediglich wenige Metadaten (Kurzbeschreibungen, Beschreibung und Kategorien) eingegeben werden konnten. Während des Uploads wurden technische Metadaten (Datum und Uhrzeit der Fotografie u.a.) aus den Bilddateien extrahiert.

Weitere Metadaten konnten hingegen erst durch die manuelle Bearbeitung der hochgeladenen Datensätze ergänzt sowie im präferierten Template (Art Photo) strukturiert werden. Eine Möglichkeit der Stapelbearbeitung von Datensätzen gab es innerhalb von Wikimedia Commons nicht.

Andere Tools zum Dateiupload bzw. Datenimport wie Pattypan erwiesen sich als nicht weniger aufwendig. Gründe hierfür waren u.a. die Verwendung von mehrsprachigen Metadaten, (kontrollierten) Vokabularen sowie Formatvorlagen.

Bei der Nutzung fester Wortschätze ergaben sich weitere Herausforderungen – so beispielsweise bei der Einbindung bzw. Erstellung von geografischen Daten für

Herkunftsregionen in Wikidata. Aber nicht immer ließen sich damit die Herkunftskontexte der Werke adäquat abbilden. Schwierig gestaltete es sich, wenn sich diese nicht auf einen festen Ort, sondern auf eine Bevölkerungsgruppe, die sich über verschiedene Regionen verteilt, bezieht. Dies ließ sich nur lösen, indem die Georeferenz über einen Sprachraum verknüpft wurde – Beispiel: Duala.

Das Datenmanagement war außerdem eng verbunden mit der inhaltlichen Projektarbeit. Welche Metadaten wollte man erheben und wie ließen sich diese innerhalb der vorgegebenen Wiki-Struktur abbilden? Hierbei galt es einen Spagat zwischen einem normierten, standardisierten Datenmapping und den ethischen Implikationen und einem verantwortungsvollen Umgang mit dem kolonialen Erbe zu vollführen. Ein Lösungsansatz war, neben den Basis-Metadaten zusätzliche Informationen und Kontexte (insbesondere koloniale Kontexte) über das Feld Bemerkungen einzubinden. Doch auch bei dieser Art von Kurztexten lauert die Gefahr, den kolonialsprachlichen Ballast, der in der Regel mit solchen Sammlungen einhergeht, zu reproduzieren. Es galt also, sich nicht nur tiefer inhaltlich mit den Werken sowie ihren Kontexten auseinanderzusetzen, sondern auch mit der Art und Weise, wie man sie beschreibt. Die erneute Kategorisierung, die Vernetzung und Verknüpfungen möglich machen soll, verlangt eine kritische Auseinandersetzung mit sprachlichen Konventionen, die tatsächlich eine mühsame Arbeit des „Verlernens“ von eingeübten Sprachmustern darstellt. Im Zuge des Projektes wurde sich u.a. bewusst dafür entschieden, keine Ethnienbezeichnungen zu verwenden, bei denen es sich um Fremdzuschreibungen handelt und die somit das koloniale Denken weitertragen würden.

3. Ausblick

Dem prozessualen Charakter des Projektes entspricht, dass man nicht im eigentlichen Sinne von einem Abschluss sprechen kann, sondern vielmehr von einem ersten Schritt, der vollzogen wurde. Das Brücke-Museum erhofft sich nach der Veröffentlichung der Daten auf Wiki Commons eine größere Diskussion über und Mitwirkung an der Sammlung. Im besten Fall werden die Werkseiten nun von anderen weiter ergänzt, in weitere Sprachen überführt u.Ä. Das Brücke-Museum wird die im Zuge des Projektes angelegte Wiki Commons Kategorie weiter monitoren. Darüber hinaus sollen weitere Schritte unternommen werden, um das Projekt einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Geplant sind hierzu 2022 ein Beitrag über das Projekt in der Wikimedia-Blogpostreihe "Offen und gerecht! Fragen zum Umgang mit Digitalisaten von Objekten aus Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten", eine Projektvorstellung auf der diesjährigen MAI-Tagung sowie in Zusammenarbeit mit digiS die Veröffentlichung eines erweiterten Erfahrungsberichts.

Außerdem ist geplant, die Werkdaten in Wiki Data-Datensätze zu überführen und diese mit den Wiki Commons-Mediendateien zu verknüpfen. Dies würde mehrere Vorteile mit sich bringen: Die Daten wären über Suchmaschinen und Sprachassistenten leichter auffindbar und strukturell mehrsprachig (sofern Übersetzungen verfügbar sind). Zudem ist Wikidata strukturell offener für verschiedene Perspektiven. Es wäre möglich, mehrere, sogar widersprüchliche Aussagen über ein und dasselbe Werk zu treffen und dabei verschiedene Referenzen anzuführen. Die Metadaten könnten mit Inhalten aus Wikidata angereichert werden und man hätte die Möglichkeit, Fehler in den Metadaten leichter zu finden und zu korrigieren. Ein weiterer noch offener Schritt ist die Vorbereitung der Digitalisate und Daten für die Langzeitarchivierung.

Darüber hinaus hat Anna Brus einen Förderantrag zur Erforschung kolonialen Sammlungsguts in Kunstmuseen beim Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste gestellt. Im Falle einer Bewilligung würde sie u.a. die Forschungen zur Schmidt-Rottluff-Sammlung vertiefen und ihre Provenienzen untersuchen.

4. Anhang

Werke aus kolonialen Kontexten in der Wohnung Karl Schmidt-Rottluffs, circa 1919-1943



Konservatorische Maßnahmen



Digitalisierung



Objektdigitalisate aus mehreren Perspektiven



Einst bekannte:r Urheber:in, Pfeifenkopf, Kameruner Grasland, 19. bis 20. Jahrhundert, Ton, 16.6 cm x 8.9 cm x 8.4 cm, seit spätestens 1913 in der Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff, Brücke-Museum, Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Foto: Nick Ash

Hauptseite
Willkommen
Gemeinschaftsportal
Forum für Fragen
Hilfe

Sprachwahl
Deutsch

Ausgewählte Kategorien

Mitmachen

- Daten hochladen
- Lizenz Anfordern
- Neue Dateien
- Zufälle Dabei
- Kontakt

Wartwege

- I links auf diese Seite
- Änderungen an verlinkten Seiten
- Spezialseiten
- Personensuche
- Siteninformationen
- RSS feed
- Kategorie diskutieren

Drucken/exportieren

Buch erstellen

Als PDF herunterladen

Druckversion

In der Wikipedia

Link hinzufügen

Category:Karl Schmidt-Rottluff's Collection of Objects from Colonial Contexts in the Brücke-Museum Berlin

Aus Wikimedia Commons, dem freien Medienarchiv

Karl Schmidt-Rottluffs Sammlung von Objekten aus kolonialen Kontexten

Der Nachlass von [Karl Schmidt-Rottluff](#), der sich im Besitz der [Karl und Cmy Schmidt-Rottluff Stiftung](#) im [Brücke-Museum Berlin](#) befindet, enthält rund 100 von ihm gesammelte Skulpturen und Objekte aus kolonialen Kontexten. Der Drücke-Künstler ist selbst nie außerhalb Europas gereist und erwarb diese Objekte nach jetzigem Kenntnisstand ab den 1910er Jahren im Kunsthandel und aus Privatbesitz. Unter ihnen befinden sich Ritual- und Alltagsgegenstände, aber auch Souvenirs für den westlichen Markt. Im Zuge ihrer Rezeption wurden sie zu Kunst- und Dekorationsgegenständen transformiert. Nur wenig ist über ihre Herkunft, die Erwerbsumstände und die historische und aktuelle Bedeutung der Objekte bekannt. Zum großen Teil stammen sie aus ehemaligen deutschen Kolonialgebieten und weisen damit unmittelbar auf die Verflechtungsgeschichte der deutschen Expansionskonzepte mit der oftmals unrechtmäßigen Aneignung materieller Kultur in den kolonial besetzten Gebieten [1].

Projekt Digitalisierung der Ethnografica-Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff

In einem von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa finanzierten Pilotprojekt beschäftigt sich das Brücke-Museum 2021 mit der kritischen Aufarbeitung und Digitalisierung dieser Objektsammlung. Die dafür notwendige Expertise wird gemeinsam mit Expert*innen aus den Herkunftsregionen und dekolonialen Akteur*innen erarbeitet.

Das Brücke-Museum hat sich bewusst dazu entschieden, die digitalisierte sowie grundlegende Werkdaten auf Wiki Commons zu veröffentlichen. Es ist der ausdrückliche Wunsch des Museums, die Daten für alle Interessierten barrierearm verfügbar, nutzbar und editierbar zu machen. Das Vernetzungsprojekt lädt über die Bereitstellung der digitalen Daten hinaus zu Interaktionen ein und ist prozessual und zukunftsorientiert angelegt.

Die Bestimmung der Objekte anhand der hier aufgeführten Werkdaten dient der Orientierung und Zuordnung zu bestimmten geographischen, kulturellen und historischen Kontexten. Diese Form der Erfassung birgt allerdings auch die Gefahr koloniale Kategorien, wie bspw. „Ethnizität“ zu reproduzieren, mit denen Identitäten erfunden und festgeschrieben wurden.

In dem Versuch den kolonialen Sprachdiktus zu umgehen, der die Urheber*innen eines Objektes als namenlose/n Stellvertreter*innen einer „Ethnie“ anonymisiert, haben wir uns für die Formulierung „einst bekannte/r Urheber*in“ entschieden. Damit folgen wir beispielhaften Objektbeschreibungen aus dem kanadischen First Nations Kontext, die nicht nur auf das Individuum verweisen, sondern auch den schmerzlichen Verlust von Erinnerung durch die Kontrolle und Dominanz kolonialer Wissensordnung deutlich machen.

Das Projekt spiegelt zugleich die besonderen Herausforderungen für zukünftige Digitalisierungsprojekte künstlerischer Sammlungen. Zum einen wird es darum gehen, das bisher nur sehr vage Wissen über außereuropäische Objekte in europäischen Kunstsammlungen zu ergänzen, und zum anderen, nicht-westliche Formen des Wissens zuzulassen, die möglicherweise die Struktur einer Wikimedia Commons-Seite sprengen.

Das Projekt findet innerhalb des Förderprogramms zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes des Landes Berlin 2021 statt. Projektpartner sind die [Senatsverwaltung für Kultur und Europa](#) sowie das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlins^[2].

- <https://www.bruecke-museum.de/en/museum/64/research/>
- <https://www.bruecke-museum.de/de/museum/64/forschung/>

Seiten in der Kategorie „Karl Schmidt-Rottluff's Collection of Objects from Colonial Contexts in the Brücke-Museum Berlin“

Diese Kategorie enthält nur die folgende Seite:

- * [Karl Schmidt-Rottluff's Collection of Objects from Colonial Contexts](#)

Medien in der Kategorie „Karl Schmidt-Rottluff's Collection of Objects from Colonial Contexts in the Brücke-Museum Berlin“

Projektabschlussbericht Digitalisierung der Ethnographica Sammlung von Karl Schmidt-Rottluff, Brücke-Museum Seite 16 von 16